

Klangwerkstatt
Berlin

Festival für
Neue Musik

14.
15.

bis

November
2016

KL
ANG
WER
KSTA
TT

Kunstquartier Bethanien
Heimathafen Neukölln
BKA-Theater
Ballhaus Ost
Deutsche Oper Berlin
U-Bahnhof U3 Potsdamer Platz
www.klangwerkstatt-berlin.de

Dopplungen

„Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe“. Der Satz, üblicherweise auf den moralischen Gehalt von Handlungen bezogen, trifft auch zu, wenn man ihn auf die Musik anwendet. Mit Wertungen und mit dem reinen Vergleich kommt man hier allerdings nicht weit. Das neue Dritte, das entsteht wenn in der Musik zwei das Gleiche tun, sprengt von Anfang an die Polarität im Bild der Zweierheit.

Dopplung soll in diesem Sinne das Motto der Klangwerkstatt Berlin 2016 sein.

Stellen Sie sich vor: Eine Flöte und eine Violine. Beide spielen gleichzeitig den gleichen Ton. Ein Unisono.

Das Gleiche ist offensichtlich, das Verschiedene ist komplex und überraschend weit von den beiden Ausgangspunkten entfernt. Eine neue Klangfarbe entsteht. Magie.

Aristoteles' metaphysische Erkenntnis, die in einem anderen, geläufigen Satz zusammenfließt, ist ohrenfällig: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“

Spielen die beiden Instrumente den gleichen Ton nacheinander, erscheint in der zeitlichen Abfolge eine andere, eher semantische Eigenschaft von Dopplung. Die Figur der Tonwiederholung wird je nach Zusammenhang ganz gegensätzlich gelesen und empfunden. Sie kann Bestätigung sein, aber auch das Gegenteil, Kontrast. Genauso aber können sich die Repetitionen in ihrer Bedeutung auch schlicht banalisieren, nivellieren und gegenseitig aufheben.

Dopplung beschreibt an sich nur ein Verfahren im Umgang mit den Dingen. In der Musik tun sich dabei große Interpretations- und Erlebnisräume auf.

Dopplung kann sich auf Instrumente oder Klangmaterial beziehen. Sie kann die Gegenüberstellung oder Wiederholung von Ensemblekonstellationen, einzelner Stücke, und ganzer Konzertformate meinen. Gleichzeitigkeit erzeugt sie dabei völlig andere Räume als Aufeinanderfolge.

Dopplung kann auch bedeuten, einen Instrumentalklang über Lautsprecher zu verlängern oder andere Formen von Abwandlungen zu etablieren. Gedoppeltes kann zu Komplementen oder sogar zu Gegensätzen werden. Es wirkt etwas paradox, impliziert Dopplung doch ein Spiel mit identischen Objekten, Verläufen oder Zuständen.

Selbst die üblicherweise als Nicht-Musik wahrgenommene Zeit der Konzertpause wird zur einer dramaturgischen Größe und bekommt bei der Gegenüberstellung zweier Programmteile oder Einzelstücke neue Bedeutung. Sie ist sowohl Trenner als auch Bindeglied und integraler Bestandteil einer musikalischen Inszenierung.

Mit Dopplung schickt sich das Programm der Klangwerkstatt Berlin 2016 an, einen eigenen Kosmos zu kreieren und ein sensibles und sensibilisierendes Wahrnehmungsnetz zu spinnen.

In über 25-jähriger Tradition präsentiert das Festival experimentierfreudige und lebendige Aufführungen hochkarätiger, aktueller Musik. Auf gleicher Augenhöhe und auf höchstem Niveau arbeiten professionelle Ensembles und Komponisten mit Studenten, Musikschülern und Jugendensembles.

Dopplung ist dabei ein als roter Faden getarnter offener Raum.

Stefan Streich

Programm

Freitag 4.11. 18.00 Uhr
U-Bahnhof U3 Potsdamer Platz
Das doppelte Orchester
Freie Jugendorchesterschule Berlin

Freitag 4.11. 20.30 Uhr
Kunstquartier Bethanien, Studio 1
Prism of Dualism
MCME – Moscow Contemporary Music Ensemble

Samstag 5.11. 17.30 Uhr
Kunstquartier Bethanien, Studio 1
KREUZ – BE
Helmut Zapf zum 60sten Geburtstag
Ensemble JungeMusik

Samstag 5.11. 20.30 Uhr
Kunstquartier Bethanien, Studio 1
Parallel
Aleph Gitarrenquartett

Sonntag 6.11. 18.00 Uhr/19.00 Uhr/20.00 Uhr
Kunstquartier Bethanien, Studio 1
Zwei Mystiker – eine Stimme, zwei Instrumente – zwei Werke

Donnerstag 10.11. 20.00 Uhr
Heimathafen Neukölln
Auditive Poesie
Gerhard Rühm & Maulwerker

Donnerstag 10.11. 20.00 Uhr
Ballhaus Ost
Gunfighter Nation (Premiere)
Opera Lab

Freitag 11.11. 19.00 Uhr
Kunstquartier Bethanien, Studio 1
Amplifizierte Soli 1: Splittings

Freitag 11.11. 20.00 Uhr
Kunstquartier Bethanien, Projektraum
Amplifizierte Soli 2: Amproprifications

Freitag 11.11. 20.00 Uhr

Ballhaus Ost

Gunfighter Nation

Opera Lab

Freitag 11.11. 23.30 Uhr

BKA-Theater, Mehringdamm

Kluft und Brücken – Mixed Act: Sprachboxing

Samstag 12.11. 18.00 Uhr

Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Dopplung – Ergänzung – Gegenüber

Ensemble Progress, ensemble muliphon, andererseits & beatlab

Samstag 12.11. 20.00 Uhr

Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Zwielicht – 4 Kurzportraits Schweizer KomponistInnen

ensemble mosaik

Samstag 12.11. 20.00 Uhr

Ballhaus Ost

Gunfighter Nation

Opera Lab

Sonntag 13.11. 11.00 Uhr

Kunstquartier Bethanien, Studio 1

jung und alt

Experimentierfalten

Sonntag 13.11. 19.00 Uhr

Kunstquartier Bethanien, Studio 1

CD Release

Ensemble LUX:NM

Sonntag 13.11. 20.30 Uhr

Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Doppelschlag

Schlagzeug-Duo Krämer und Pattmann

Montag, 14.11. 20.00 Uhr

Deutsche Oper Berlin / Tischlerei

Berlin – Down Under – Melbourne

Landesjugendensemble Neue Musik Berlin

Montag, 14.11. 20.00 Uhr

Ballhaus Ost

Gunfighter Nation

Opera Lab

Dienstag, 15.11. 20.00 Uhr

Ballhaus Ost

Gunfighter Nation

Opera Lab

Freitag 4.11.

Das doppelte Orchester

18.00 Uhr U-Bahnhof U3 Potsdamer Platz

Freie Jugendorchesterschule Berlin

Jobst Liebrecht **Sinfonie Nr. 1 – Dopplungen im Labyrinth** (2016) UA
für Chor und Orchester, Leitung – Jobst Liebrecht

Andreas Frey **Wir rocken die Schule** (2014)
Suite für Blechbläser, Leitung – Andreas Frey

N.N. **Konzertbeitrag der koreanischen Gäste**

Traditionell koreanisch **Arirang**
Leitung – Cheson Choi

Da Young Yoon – Gayageum | Andreas Frey – Alphorn
Kinderchor der Georg-Friedrich-Händel-Oberschule
Orchester der Soho-Grundschule aus Yeosu (Republik Korea)
Blockflötenchor der Deseo-Grundschule aus Sunchonsi (Republik Korea) Blockflötenchor und das Orchester der Freien Jugendorchesterschule Berlin

Als Gastgeber für das Kinderorchester der Soho-Grundschule in Yeosu (Republik Korea) kann die Freie Jugendorchesterschule Berlin in diesem Jahr gleich mit einem doppelten Orchester aufwarten. Zum zweiten Mal sind die Koreaner in Berlin und werden zusammen mit der Freien Jugendorchesterschule unter anderem die erste Sinfonie von Jobst Liebrecht aufführen. Sie ist im Winter dieses Jahres unter dem Eindruck der vielen Flüchtlingsbewegungen entstanden und beinhaltet Dopplungen unterschiedlichster Art: Laien und Profis stellen auf west-östlichem Instrumentarium, insbesondere die beiden Solisten an Gayageum und Alphorn, die Gegensätze zwischen Voranschreiten und Verharren in einer Mischung aus Pop und Klassik dar. Nicht nur das Orchester ist in diesem Werk verdoppelt worden, auch der integrierte Blockflötenchor. Die Blechbläsersuite **Wir rocken die Schule** wiederum klingt so rockig, wie der Titel es verspricht. Mit **Arirang** zeigen die beiden Orchester, wie das berühmteste und beliebteste Volkslied Koreas klingt.

Prism of Dualism

20.30 Uhr Kunstquartier Bethanien, Studio 1

MCME – Moscow Contemporary Music Ensemble

Alexander Khubeev **Prism of Dualism** (2012)
für Violoncello and Klavier

Vladimir Gorlinsky **Bramputapsel #1** (2011)
für verstärkte Stimme

Sergej Newski **Glissada** (2009)
für Flöte und Bassklarinetten

Vladimir Rannev **Solch eine Liebe für Frauenstimme** (2014)
für 4 Stimmgabeln, Akkordeon und Live- Elektronik über den Text aus dem Sammelwerk
„Handgeschriebene Mädchenerzählungen“

Dmitri Kourliandski **FL [falsa lectio] #2** (2008)
für Bassflöte

Alexandra Filonenko **Anna** (2014)
nach Texten von Anna Alchuk and Anna Glazova, für Stimme und Klavier
(in memoriam Anna Alchuk)

Alexei Sioumak **Cl.Air and Polka** (2009/2002)
für Klarinette, Flöte, Violoncello und Klavier

Moscow Contemporary Music Ensemble (MCME):

Natalia Pschenitschnikowa – Stimme | Ivan Busuev – Flöte | Oleg Tantsov – Klarinette |
Mikhail Dubov – Klavier | Ilia Rubinshtein – Violoncello | Vladimir Rannev – Elektronik

Das MCME präsentiert führende russische Komponisten der mittleren und jüngeren Generation, die zum Teil in Berlin, zum Teil in Moskau beheimatet sind. Ihre Werke in diesem Konzert befassen sich alle mit dem Begriff „Dopplung“ – und das auf ganz unterschiedliche Art und Weise.

In Alexandra Filonenkos Werk Anna etwa geht es gleich um zwei Dichterinnen namens Anna, thematisiert werden zwei Leben, zwei Biographien. Alexander Khubeev lässt in seinem Stück Prism of Dualism zwei Instrumente zu einem einzigen Klangkomplex verschmelzen.

Bei Vladimir Gorlinskys Bramputapsel #1 wird die Stimme durch den Gebrauch von Elektronik verdoppelt.

FL [falsa lectio] #2 von Dmitri Kourliandski besteht aus zwei großen, gegensätzlichen Teilen. Hier hat der Flötist gleich zwei Aufgaben: er muss spielen und singen. Den Gegensatz von Gesang und Stille der Klarinette, mal solo, mal im Tutti, lotet Alexei Sioumak in seinem Stück Cl.Air and Polka aus. Vladimir Rannev bewegt sich in Solch eine Liebe für Frauenstimme zwischen mehreren Polen: zwischen Humor und Ernsthaftigkeit, Klavier und Stimme, zwischen Ensemble und dem Akkordeonisten sowie zwischen akustischem Instrumentarium und Live-Elektronik.

Samstag 5.11.

KREUZ – BE

Helmut Zapf zum 60sten Geburtstag

17.30 Uhr Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Ensemble JungeMusik

Teil 1: Fortsetzung

Roman Synakewicz **Unter** ^{UA}

für Flöte, Klarinette, Horn, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Klavier

Johannes Boris Borowski **aus Miniaturen**

für Klavier, 1. Prequel, 2. Jump Out

Hanseul Park **Hesas** ^{UA}

für Violine, Viola und Vibraphon

Helmut Zapf **Sommer**

für Klarinette und Akkordeon

Teil 2: Fall

Sebastian E. Winkler **Honestly begin to fall**

für Klavier solo

Arne Sanders **šěru**

für einen Spieler, für Saxophon

Helmut Zapf **David und Goliath**

für Akkordeon solo

Fabian Zeidler **Klavierstück**

Arne Sanders **šěru**

für einen Spieler, für Saxophon

Sujin Lee **Mayday** ^{UA}

für Violine, Horn und Akkordeon

Teil 3: Horizont

Rainer Rubbert **Elegie**
für Horn solo

Sebastian Stier **Etüde**
für zwei Akkordeons

Susanne Stelzenbach **Stresstest**
für zwei Akkordeons

Daniel Martinez Roura **Al límit de l'horitzó**
für Tenorsaxophon

Teil 4: Atem

Hyun Bae Lee **Neues Werk** ^{UA}
für Klarinette, Violine und Kontrabass

Martin Daske **Foliant**
für Percussion solo

Arne Sanders **šěru**
für einen Spieler, für Saxophon

Dong-Myung Kim **[SU:M]**
für Akkordeon solo

Johannes Boris Borowski **aus Miniaturen**
für Klavier, 3. Flashback, 4. Classified

Arne Sanders **šěru**
für einen Spieler, für Saxophon

Bernd Lauber **Kreuz-B.** ^{UA}
für Flöte, Klarinette, Horn, Vibraphon, Klavier, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass

Ensemble JungeMusik:

Erik Drescher – Flöte | Matthias Badczong – Klarinette | Andrei Lakisov – Saxophon |

Elena Margarita Kakaliagou – Horn | Biliana Voutchkova, – Violine | Mike Flemming – Viola |

Gabriella Strümpel – Violoncello | Matthias Bauer – Kontrabass |

Christine Paté, Roman Yusipei – Akkordeon | Nadezda Tseluykina, Antonis Anissegos – Klavier |

Sabrina Ma – Percussion

Leitung – Helmut Zapf

5

Die Wechselwirkung zwischen Schülern und ihrem Lehrer ist eine Dopplung der besonderen Art. Sie ist Ausgangspunkt des großen Jubiläumskonzerts zum 60. Geburtstags des Komponisten und Lehrers Helmut Zapf. Ehemalige und derzeitige Studenten von ihm haben Miniaturen geschrieben, Freunde und Wegbegleiter steuern Kompositionen zu diesem Abend bei.

Das Ensemble JungeMusik, das der Klangwerkstatt von Beginn an verbunden ist, wurde von Helmut Zapf vor über 20 Jahren an der Musikschule Kreuzberg gegründet und gestaltet den Abend unter der Leitung des Jubilars. In vier große Programmteile gegliedert, reihen sich kürzere Stücke und Miniaturen wie Perlen einer Kette aneinander. Von verschiedenen Positionen im Raum aus lösen sich die Musiken ohne Pausen ab und bilden vier bunte, duftende Blumensträuße. Alles Gute, Helmut!

Parallel

20.30 Uhr Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Aleph Gitarrenquartett

Alberto Horigüela/Antonio Cabezón **Tiento** (2016) UA
für drei Gitarren und Bassgitarre

Irene Galindo **Ziffer H Hut** (2011)
für vier Gitarren

Alberto Horigüela **Die Sprache ist die Strafe** (2014)
für vier Gitarren

Manuel Hidalgo **Kampftanz** (1999)
für Terzgitarrre, zwei Gitarren und Bassgitarre

Stephan Storck **Vier Bagatellen** (2015)
für vier Gitarren

Manuel Hidalgo/Ludwig v. Beethoven **Presto aus op. 74** (2000)
für Terzgitarrre, zwei Gitarren und Bassgitarre

Aleph Gitarrenquartett:

Andrés Hernández Alba, Tillmann Reinbeck, Wolfgang Sehringer, Christian Wernicke – Gitarre

In zwei Blöcken haben die vier klassischen Gitarristen ihr Konzert angelegt. Pro Block werden je zwei Werke der beiden spanischen Komponisten Manuel Hidalgo und Alberto Horigüela zu hören sein. In seinem Stück **Die Sprache ist die Strafe** thematisiert Horigüela den Konflikt zwischen dem Anspruch einer globalen zeitgenössischen Ästhetik und der gleichzeitigen Suche nach dem individuellen Ausdruck innerhalb kompositorischen Denkens. Die ebenfalls spanische Komponistin Irene Galindo Quero erforscht in **Ziffer H Hut** mikroskopisch das Prinzip einer gezupften Saite und erzeugt dabei eine klanglich reichhaltige Palette von Musik. Stephan Storcks **Vier Bagatellen** erzeugt parallel einen ähnlichen Zustand, der allerdings auch durch den Gebrauch ungewöhnlicher Mittel von außen, wie Alltagsgegenstände als Gitarrenslide und gezischten Sprechlauten produziert wird. Wie ein Rahmen umschließen Hidalgo's und Horigüela's Bearbeitung historischer Musik das Programm. Hierbei stehen der spanische Renaissance-Komponist Antonio Cabezón und der Klassiker schlechthin, Ludwig von Beethoven, Pate. So skizzieren die beiden Werke Ausflüge in und Reflektionen über zwei ganz unterschiedliche Musik-Vergangenheiten.

Sonntag 6.11.

**Zwei Mystiker – eine Stimme,
zwei Instrumente – zwei Werke**

18.00 Uhr Kunstquartier Bethanien, Studio 1

18.00 Uhr

Hildegard von Bingen **O rubour sanguinis** (12. Jh.)

John Cage **Sonnekus² part I** (1985)

Irene Kurka – Sopran

John Dowland/Jacob van Eyck **Pavane Lachrymae** (1644)
für Blockflöte solo

Arturo Corrales **Folk you!** (2011)
canon fractal por aumentación sobre una melodía popular
für Blockflöte, Violine und Electronics

Sylvia Hinz – Blockflöte | Alexa Renger – Violine

19.00 Uhr

Hildegard von Bingen **Studium divinitatis**

John Cage **Sonnekus² part II**

Irene Kurka – Sopran

Alexandra Filonenko **irreversibility of mechanisms** (2014)
für Violine und live Elektronik

Alexandra Filonenko **obsession** (2015)
für Violoncello und Zupspiel

Vladislav Pesin – Violine | Konstantin Manaev – Violoncello

20.00 Uhr

Hildegard von Bingen **O virtus Sapientiae**

John Cage **Sonnekus² part III**

Irene Kurka – Sopran

6

Voutchkova/Thieke **blurred music** (2016) UA

für Violine, Klarinette und Elektronik

Stefan Streich **Clouds 8** (2016) UA

für Violine und Klarinette

Biliana Voutchkova – Violine | Michael Thieke – Klarinette

Hildegard von Bingen **O viridissima virga**

John Cage **Sonnekus² part IV**

Irene Kurka – Sopran

Die faszinierende Wechselwirkung von Hildegard von Bingens Sammlungen Antiphone aus dem 12. Jahrhundert und John Cages rund 800 Jahre später entstandene Hommage an Erik Satie, Sonnekus², lotet die Sopranistin Irene Kurka in diesem Konzert aus.

Kontrastiert wird diese Zeitreise für Sopran solo zu jeder vollen Stunde von zwei Duetten, die wiederum eine ganz eigene Verbindung zum Dualismus von Tradition und Moderne herstellen. So ist etwa Jacob van Eycks Pavane Lachrymae auf der Grundlage von John Dowlands Lied Pavane Lachrimae / Seven Tears entstanden. Das Werk Folk you! Von Arturo Corrales basiert auf einer traditionellen Melodie aus seinem Heimatland El Salvador.

Zwei weitere Abschnitte des Programms experimentieren in diesem Kontext mit Gegenüberstellungen und Verschmelzungen musikalischer Partikel und Flächen.

Alexandra Filonenkos Werke verfolgen die Idee, die Zersplitterung und Mutation des Hörbaren durch Live Elektronik zu einem komplexen Fluss werden zu lassen, blurred music erzeugt gestische Verläufe aus subtilen Klangflächen und in gegenläufiger Genese webt Clouds Duo aus eigenständigen Motiven, kleinen Melodien und konturierten Figuren flächige Klangwolken.

Die Pausen zwischen den Programmteilen lassen genügend Raum, um den Abend bei allen Unterschieden in den Stücken als einen großen, gelassenen Bogen zu erleben.

20.00 Uhr Heimathafen Neukölln

Gerhard Rühm & Maulwerker

Maulwerker

Christian Kesten **die schwester** (2016) UA

Libretto: Gerhard Rühm

Gerhard Rühm solo

Gerhard Rühm **Seufzerprozession** (2009)

Gerhard Rühm **Lautgedicht** (2000)

Gerhard Rühm **Verlautbarung.**

Eine Sprechstudie in Amtsdeutsch (2006)

Gerhard Rühm **Josephslegende** (2007)

Gerhard Rühm **Sprechduette**

zusammen mit Monika Lichtenfeld

Gerhard Rühm **Getäushtes Vertrauen** (2007):

I. Erprobter Glaube, II. Gewagte Klage

Gerhard Rühm **Echolalie** (2009)

für zwei Sprechstimmen

Gerhard Rühm **Gerede** (2012)

für eine Frauen- und eine Männerstimme

Maulwerker

Gerhard Rühm **Sieben räumliche Wortkonstellationen** (1962)

für vier Sprecher

Sven-Åke Johansson **Stereo für 8** (2005)

Gerhard Rühm **Zeitung. Ein stets aktuelles simultanstück** (1962)

für vier Sprecher

Antje Vowinckel **The humming backstage.**

Eine Dialektexpedition (2016) UA

für drei Stimmen und Zuspield

Steffi Weismann **folie** (2016) UA

für fünf analog gefilterte Stimmen

Gerhard Rühm **Gestreuter Moment** (1966)

Maulwerker:

Michael Hirsch, Ariane Jeßulat, Henrik Kairies, Christian Kesten, Katarina Rasinski,
Tilman Walzer, Steffi Weismann

Margareth Kammerer – Gast

An diesem Konzertabend begegnen sich der Komponist und Lautpoet Gerhard Rühm (*1930), Mitgründer der Wiener Gruppe, und das Berliner Ensemble Maulwerker, Spezialisten für performative vokale Experimente an der Schnittstelle von Musik und Sprache.

In einem Wechsel von Solo und Ensemble präsentiert Gerhard Rühm selbst als Solist Melodramen für Klavier und Sprechstimme und im Duo mit Monika Lichtenfeld Sprechduette. Die Maulwerker spielen drei Ensemblekompositionen Gerhard Rühms – sieben räumliche wortkonstellationen, zeitung. ein stets aktuelles simultanstück und moment gestreut – aus den frühen 60er Jahren. Daneben kommen drei neue Werke zur Uraufführung.

Christian Kestens Kurzoper die schwester basiert auf einem Theatertext von Gerhard Rühm. In Steffi Weismanns choreographierter Sprachkomposition folie werden die Stimmen durch Materialwiderstand analog gefiltert. Und Antje Vowinckels Mundgelände, ein Dialekt-Karaoke, spielt mit der Melodik von Dialekten. Stereo für 8 von Sven-Åke Johansson lässt einzelne Wörter silben- bis buchstabenweise von Sprecher/in zu Sprecher/in durch den Raum wandern.

Gunfighter Nation (Premiere)

20.00 Uhr Ballhaus Ost

Opera Lab

Mehr Informationen siehe 15.11.2016

Weitere Vorstellungen am 11., 12., 14. und 15.11.2016

Platzreservierung empfohlen

10.

Sänger und Musiker des Ensembles Opera Lab:

Evan Gardner, Komposition | Martin Miotk, Bühne | Michael Höppner, Inszenierung |

Andy Besuch, Kostüme | Antoine Daurat, Musikalische Leitung |

Fabian Eichner, Licht | Leitung, Manuel Nawri

Freitag 11.11.

Amplifizierte Soli 1: Splittings

19.00 Uhr Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Michael Maierhof **splitting 40** (2013)

für Violoncello

splitting 42 (2013-14)

für Violoncello mit sonic-Motoren und Zuspielung

Marie Schmit – Violoncello | Clémence Fabre – Klangregie

Amplifizierte Soli 2: Amproprifications

20.00 Uhr Kunstquartier Bethanien, Projektraum

Maximilian Marcoll **Amproprification #1: Sequenza 9c,**
Luciano Berio (2016)

für Bassklarinette und automatisierte Verstärkung

Amproprification #2: Ombra, Franco Donatoni (2016) UA

zwei Stücke für Kontrabassklarinette und automatisierte Verstärkung

Heather Roche – Klarinetten | Florian Zwißler – Klangregie

**Ein Konzert in zwei Teilen mit jeweils zwei Stücken
nacheinander in zwei Räumen.**

„Seit 1999 arbeite ich an der Reihe „splitting“ für Solo
Instrumente, zum Teil mit Audio- und Videozuspielungen.
In der „splitting“ Reihe geht es um die Spaltung des
Instrumentalklanges. Für die Arbeit an einer nicht über
Tonhöhen organisierten Musik ist diese Klangaufspaltung
Zentrum meines kompositorischen Interesses. Die
Aufspaltung der Tonhöhen erfolgt mit unterschiedlichen
Techniken.“ (Michael Maierhof)

Für dieses Programm wurden zwei Cello-Soli ausgewählt, die
exemplarisch verschiedene Splitting-Techniken
vorstellen sollen. Darüber hinaus wird das Solo-Cello für
dieses Konzert mit Mikrofonen abgenommen und über
eine Mehrkanalanlage so verteilt, dass der Raum durch die
Cello-Spaltklänge vollkommen gefüllt und gesättigt
wird. Eine Art “Wall of sound” entsteht, die allein durch die
den Stücken inhärenten Pausen und abrupten Abbrüche
unterbrochen wird.

„Amproprification“ setzt sich aus den englischen Begriffen „Appropriation“ (Aneignung, Inbesitznahme) und „Amplification“ (Verstärkung) zusammen und meint das Erweitern bereits vorhandener Stücke um Elektronikschichten, die ausschließlich aus präzise auskomponierter Verstärkung bestehen. Dabei wird kein einziger zusätzlicher Klang erzeugt. Der Part der Performer besteht jeweils in der Aufführung eines Werkes eines anderen Komponisten, jeweils eines bestimmten Werks für jedes Stück der Reihe. Ihr Text bleibt unberührt. Keine einzige Note wird verändert, nichts wird hinzugefügt, nichts ausgelassen. Die Amproprifications sind „stille“ Stücke – sie selbst enthalten keinen Klang. Sie sind Filter und Lesungen der zu Grunde liegenden Werke. Die Bandbreite der Verstärkungsebenen reicht dabei vom vorsichtigen Anheben längerer Passagen bis zum brutalen „Zerhacken“ des Stückes, wenn nämlich das Mikrofon beispielsweise nur für wenige Millisekunden aufgerissen und wieder ausgeschaltet wird, was in Extremfällen über Formen von Granularsynthese bis hin zu Amplitudenmodulation führen kann.

Gunfighter Nation

20.00 Uhr Ballhaus Ost

Opera Lab

Mehr Informationen siehe 15.11.2016

Weitere Vorstellungen am 12., 14. und 15.11.2016

Platzreservierung empfohlen

Kluft und Brücken – Mixed Act: Sprachboxing

23.30 Uhr, BKA-Theater, Mehringdamm

In Kooperation mit den Clubkonzerten der Konzertreihe Unerhörte Musik feiert die Klangwerkstatt Berlin einen Abend zwischen den Generationen. Sprache/Text/Musik/Lautpoesie und Sprachmusik treffen auf jungen Rap der Slampoetry – und Beatboxing-Generation.

Hirsch & Hirsch [Klangtexte – Sprachmusiken,
ausgesprochen Unaussprechliches]

Gappo [Beatbox]

Babiche Papaya [Rap, Slam Poetry]

Lautpoesie und Sprachmusik, Abstraktion und Befreiung vom Wortsinn treffen auf konkret politische, provokative, von Rhythmus und Phonetik getragene Texte. Stimmexperimente als orale „Musique concrète“ kreuzen gewagte Beatbox-Feuerwerke.

Die Brüder Cornelius und Michael Hirsch haben sich seit ihrer Schulzeit über 40 Jahre hinweg in sehr unterschiedlicher Weise als Komponisten, Regisseure und Autoren empfohlen. Zum ersten Mal nach vier Jahrzehnten getrennten Arbeitens haben sie nun ein gemeinsames Programm zusammengestellt. Die hier präsentierte Auswahl konzentriert sich auf Beispiele ihrer Wort-Ton-Experimente, die bei beiden Brüdern neben den diversen Genres der Instrumental- und Vokalmusik sowie des Musiktheaters jeweils sehr eigenständige Stränge ihrer Arbeit bilden. Als gemeinsame Bezugspunkte wie auch als ästhetische Kontraste werden außerdem selten gehörte Werke ihres langjährigen Mentors Josef Anton Riedl ins Programm genommen.

Gappo hat mit 5 Jahren mit dem Beatboxing begonnen. Zurzeit ist er zweifacher Berliner Vizemeister und gehört zu den 8 besten deutschen Beatboxern.

Er ist in Bonn geboren, lebt und studiert aber in Berlin.

Amanda Mukasonga a.k.a. Babiche Papaya ist Rapperin, Dichterin und Schauspielerin aus Ruanda; sie lebt in Berlin.

Samstag 12.11.

Dopplung – Ergänzung – Gegenüber

18.00 Uhr Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Ensemble Progress, ensemble multiphon, andererseits & beatlab

WANKELMUT

Die Jugendensemble Progress, multiphon, andererseits und BeatLab unter der Leitung von Sylvia Hinz und Jens Brülls erarbeiten ein Programm mit Musik von internationalen Komponistinnen und Komponisten.

Die konkrete Stückauswahl, die Arrangements in außergewöhnlichen Besetzungen und ihre Verquickungen mit Improvisationen bleiben bis zum Konzert im Fluß.

LACHRYMAE

John Dowland/Jacob van Eyck **Pavane Lachrymae** (1644)
für Blockflöte solo

Arturo Corrales **Folk you!** (2011)
canon fractal por aumentación sobre una melodía popular
für Blockflöte, Violine und Electronics

Sylvia Hinz – Blockflöte | Alexa Renger – Violine

Das Konzept der Dopplungen verfolgt die Arbeit der zusammen agierenden Jugendensembles unter der Leitung von Sylvia Hinz und Jens Brülls in mehrere Richtungen: Gegenüberstellungen, Zusammenflüsse und Parallelität der Ensembles in spiegelbildlichen Raumanordnungen. Melodien und andere Klangstrukturen verdoppeln sich in verschiedenen Instrumenten und Instrumentengruppen. So entstehen Unisono-Effekte oder instrumentierte Wiederholungen.

Im zweiten Teil des Konzerts stellen Sylvia Hinz und Alexa Renger bei der diesjährigen Klangwerkstatt „alt“ und „neu“ gegenüber und verdoppelt dabei im Wiederhören das Programm vom 6.11.2016: Das gleichermaßen liebeliche und tragische Solo, die Pavane Lachrymae, eine Melodie von John Dowlands „Seven Tears“ als Thema mit Diminutionen von Jacob van Eyckals trifft auf das betörend schillernde FOLK YOU! von Arturo Corrales.

Zwielicht – 4 Kurzportraits Schweizer KomponistInnen

20.00 Uhr Kunstquartier Bethanien, Studio 1

ensemble mosaik

Jannik Giger **Karolina** (2014)

für Violoncello solo

Jannik Giger **Verstimmung** (2015)

für fünf Instrumentalisten

Katharina Rosenberger **The_Line** (2007)

video / sound art piece

Katharina Rosenberger **Gesang an das noch namenlose Land** (2013)

für Streichtrio

Stefan Keller **Prelude** (2010)

für Tabla und Live-Elektronik

Stefan Keller **Schaukel** (2015)

für Klaviertrio

Ricardo Eizirik **re/wind/re/write** (2013)

für Violoncello, Schlagzeug und zwei Performer

Ricardo Eizirik **junkyard piece I** (2014–16)

für Ensemble und Objekte

ensemble mosaik:

Bettina Junge – Flöte | Simon Strasser – Oboe | Christian Vogel – Klarinette |

Roland Neffe – Schlagzeug | Chatschatur Kanajan – Violine | Karen Lorenz – Viola | Mathis Mayr,

Niklas Seidl – Violoncello | Ernst Surberg – Klavier I

Gary Berger – Klangregie

Leitung – Enno Poppe

Um dem Publikum verschiedene Einblicke in das künstlerische Schaffen der vier jungen Schweizer Komponisten zu ermöglichen, werden jeweils zwei kontrastierende Werke unmittelbar nacheinander gespielt.

12

Die kurze Solokomposition *Karolina* von Jannik Giger wird seinem Ensemblewerk *Verstimmung* gegenübergestellt. In beiden Werken thematisiert der Komponist das Verhältnis von Gegenwart und Tradition. In der Komposition *Prelude für Tabla und Live-Elektronik* setzt sich Stefan Keller mit der indischen Tradition des Instruments und live-elektronischen Erweiterungsmöglichkeiten auseinander. Sein Klaviertrio *Schaukel* thematisiert die Gesetzmäßigkeit von Schwerkraft bzw. deren Durchbrechung. Das Streichtrio *Gesang an das noch namenlose Land* von Katharina Rosenberger entstammt einer installativen Arbeit und nimmt Bezug auf Bilder von Abdolreza Aminlari, die Publikation „*Mundus Novus*“ (1503) von Amerigo Vespucci und frühe Kartografien von Martin Waldseemüller, In ihrem Kurzvideo *The Line* konzentriert Katharina Rosenberger den sich durch Ereignisse und Begegnungen permanent verändernden Alltag vor dem Hintergrund kontinuierlich vergehender Zeit auf eine Situation und einen Klang. Im vierten Teil wird das Ensemblewerk *junkyard piece I* von Ricardo Eizirik, in der er die Klangmischung traditioneller Instrumente mit Geräuschen gefundenen Objekten untersucht, mit seiner performativen Arbeit *re / wind / re / write* konfrontiert, die der „Do it yourself“-Kassettenkultur der 1980er Jahre nachstellt.

Gunfighter Nation

20.00 Uhr Ballhaus Ost

Opera Lab

Mehr Informationen siehe 15.11.2016

Weitere Vorstellungen am 14. und 15.11.2016

Platzreservierung empfohlen

Sonntag 13.11.

Jung und Alt

11.00 Uhr Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Experimentierfalten

Mayako Kubo **Dialogus Iuvenum** (1997)

für Violine und Akkordeon

Katia Tchemberdji **Kindermusik Nr.1** (1993)

für Violine und Akkordeon

Helmut Barbe **AnTasten** (2014)

für Klavier und Akkordeon

Helmut Barbe **aus Momente 2015: Erstarrung, Erregung** (2015/16) UA

für Violoncello, Akkordeon und Percussion

Georg Katzer **Hommage à Eric Satie** (2016) UA

für Violoncello, Akkordeon und Percussion

Helmut Zapf **Wasser, Luft ...** (2009)

für Trompete, Violine und Klavier

Rheinsberger Feelharmonie **Zwei Orchesterwerke** (2016) UA

für Orchester

Peter Weirauch **Exkursionen** (2016) UA

für Klarinette und Akkordeon

Friedegund Götsche-Niessner **Tiertrio** (2002)

Maya Shenfeld **neues Werk** (2016) UA

Ines Koob **Zwei grüne Turnschuh** (2015) UA

für zwei Klarinetten

Martin Supper **n!** (2016) UA

für n Klarinette(n) und n Lautsprecher

Jessie Marino **RotBlau** (2009)

Streichorchester KLANGWERK & Feelharmoniker Rheinsberg & temporäre Kinderensembles

unter der Leitung von Gerhard Scherer-Rügert

Schüler der Kammermusikklasse von Gerhard Scherer-Rügert, von Jürgen Kupke, Ulrike Philippi

und Maya Shenfeld

Die Gegenüberstellung von ganz jungen und professionellen Komponisten steht im Mittelpunkt des Programms der Experimentierfalten.

Ihr Leiter, Gerhard Scherer-Rügert ist eine Koryphäe des modernen Akkordeons. Als Lehrer an den Musikschulen Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln hat er seine Schüler stets früh in Kammermusikprojekte eingebunden und dadurch immer mehr Kinder und Jugendliche angezogen und mehrere feste Ensembles gegründet, die bei der Klangwerkstatt Berlin konzertieren.

Teilweise werden die Ensemblemitglieder sogar selbst zu Komponistinnen und Komponisten. Unterstützung bekommen die Experimentierfalten in diesem Jahr vom Streichorchester KLANGWERK und den Feelharmonikern Rheinsberg. immer mehr Kinder und Jugendliche angezogen und mehrere feste Ensembles gegründet, die bei der Klangwerkstatt Berlin konzertieren.

Teilweise werden die Ensemblemitglieder sogar selbst zu Komponistinnen und Komponisten. Unterstützung bekommen die Experimentierfalten in diesem Jahr vom Streichorchester KLANGWERK und den Feelharmonikern Rheinsberg.

CD Release

19.00 Uhr Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Ensemble LUX:NM

Paul Frick **Metal Zone** (2006/2014)

für Baritonsaxophon, Posaune, zwei Violoncelli, Akkordeon und Klavier

Śławomir Wojciechowski **King Ludd** (2016)

für Saxophon, Posaune, Violoncello, Akkordeon, Klavier, und Elektronik

Steingrímur Rohloff **Close Relatives** (2015)

für Soran-/Altsaxophon, Posaune, Violoncello, Akkordeon und Klavier

Gordon Kampe **Füchse/Messer** (2014)

(Hommage an Akira Kurosawas „Yume“, 2014)

für Sopran-/Baritonsaxophon, Posaune, Violoncello, Akkordeon, Klavier und Elektronik

Sarah Nemtsov **Journal** (2015)

für fünf Instrumente mit Elektronik

Ensemble LUX:NM

Ruth Velten – Saxophone | Florian Juncker – Posaune | Beate Altenburg,

Wolfgang Zamastil – Violoncello | Silke Lange – Akkordeon |

Małgorzata Walentynowicz – Klavier |

Zusätzlich wird jeder Spieler eine von Krzysztof Cybulski gebaute analoge Musikmaschine bedienen.

Das Ensemble LUX:NM feiert die Veröffentlichung seiner CD „LUXUS“ und präsentiert beim Festival eingespielte Werke im Konzert.

In Paul Fricks „Metal Zone“ trifft dumpfe Monotonie auf Heavy-Metal-Elemente, Steingrímur Rohloff schrieb mit „Close Relatives“ ein virtuoseres Ensemblewerk quasi „auf den Leib des Ensembles“ und Gordon Kampe hat sich in „Füchse/Messer“ vom Episodenfilm Hume des japanischen Regisseurs Akira Kurosawa inspirieren lassen.

Außerdem auf dem Programm steht „King Ludd“ des polnischen Komponisten Śławomir Wojciechowski. Mit ihm begann das Ensemble erst in diesem Jahr die Zusammenarbeit, die aber bereits zur Aufführung seiner Multimediaoper „Aaron S.“ beim Warschauer Herbst führte. Mit seinen extremen Klängen und Schichtungen bildet Sarah Nemtsovs „Journal“ den Schlusspunkt des Abends.

Doppelschlag

20.30 Uhr Kunstquartier Bethanien, Studio 1

Schlagzeug-Duo Krämer und Pattmann

Gérard Grisey **Stèle** (1995)

für zwei Percussionisten

Nicolaus A. Huber **fingercapriccio** (2007)

für zwei Percussionisten

Eckart Beinke **Die Würde des Menschen ist antastbar** (1997/98)

für zwei Schlagzeuger

Maximilian Marcoll **Compound No.2a:**

AIR PRESSURE TRAIN TV (2009/2011)

for two percussionists on four black boxes and electronics

Norbert Krämer & Michael Pattmann – Schlagzeug

Das Programm Doppelschlag des Percussionsduos Krämer und Pattmann präsentiert Werke für Schlagzeug aus den letzten 25 Jahren. In diesem Programm weisen die Kompositionen die Besonderheit auf, dass alle Schlaginstrumente gedoppelt sind und beide Spieler jeweils einen nahezu identischen Aufbauten haben.

So steht bei Gérard Griseys *Stèle* der kraftvolle Klang zweier weit entfernter großen Trommeln im Raum und bei *fingercapriccio* von Nicolaus A. Huber das klanglich andere Ende der instrumentalen Skala mit filigranem Fingerspiel auf zwei Bongopaaren.

Eckart Beinke experimentiert in seinem Stück mit einem gespiegelten Aufbau von Pauken, Rahmentrommeln und Becken und in Maximilian Marcolls Werk werden mit einer Konstellation von vier Holzkisten und verschiedenen Materialien konkrete klangliche Abläufe erzeugt.

Montag 14.11.

Berlin – Down Under – Melbourne

20.00 Uhr Deutsche Oper Berlin / Tischlerei

Landesjugendensemble Neue Musik Berlin

Aus Australien

Thomas Reiner **Sweet Spots** (2006)

Ralph Whiteoak **Two Staring Eyes Out Of The Fog** (2015/2016) UA

Jaslyn Robertson **Woven Tracks** (2016) UA

Aus Deutschland

Helmut Zapf **Auftragswerk des Landesmusikrats** (2016) UA

Friedrich Goldmann **Drei Ensembleszenen** (2002)

Fabian Zeidler **Mind The Gaps** (2014/15)

Landesjugendensemble Neue Musik Berlin

Leitung – Jobst Liebrecht, Gerhard Scherer-Rügert

Eine Begegnung der besonderen Art: Komponisten aus zwei Nationen treffen sich zum musikalischen Austausch. Aus der 4-Millionen-Metropole Melbourne in Australien ist an der namhafte deutsch-australische Komponist Thomas Reiner und zwei seiner Student/innen der Monash University, Zelma Cowen School of Music angereist. Gemeinsam mit dem Landesjugendensemble Neue Musik Berlin unter der Leitung von Gerhard Scherer und Jobst Liebrecht entwickelten sie ein deutsch-australisches Programm. Den australischen Werken werden Stücke von bekannten Komponisten und Kompositionsstudenten der Berliner Szene gegenübergestellt. Darunter ist auch das Werk „Mind the Gaps“ des Berliner Kompositionsstudenten Fabian Zeidler, das letztes Jahr bei der Klangwerkstatt Berlin uraufgeführt wurde und nun zum zweiten Mal im Rahmen des Festivals zu hören sein wird.

Gunfighter Nation

20.00 Uhr Ballhaus Ost

Opera Lab

Mehr Informationen siehe 15.11.2016

Weitere Vorstellung am 15.11.2016

Platzreservierung empfohlen

Dienstag 15.11.

Gunfighter Nation

20.00 Uhr Ballhaus Ost

Opera Lab

Platzreservierung empfohlen

15.

Das Musiktheater Gunfighter Nation handelt vom amerikanischen Mythos der Frontier.

Im Rahmen des Festivals Klangwerkstatt Berlin 2016 wird Opera Lab ab dem 10. November 2016 im Ballhaus Ost eine Westernwelt bespielen. In verschiedenen Formaten präsentieren Sänger und Musiker westertypische Situationen und graben unter deren Oberflächen nach Bedeutungen, Segen und Fluch, die der Mythos im Laufe seiner Geschichte für unsere Gegenwart angehäuft hat.

Dem Pioniergeist der ersten Siedler verpflichtet, erkundet dieses neue Werk Möglichkeiten zur Interaktion von Zuschauern und Performern und der Organisation von Zuschauerwahrnehmung und -bewegung mit den Mitteln des Musiktheaters. Möglicherweise stellt sich die Zivilisierung der Wildnis als Verwilderung der Zivilisation heraus.

Gunfighter Nation ist unterhaltsames Musiktheater, das durch den spielerischen Umgang mit vermeintlich vertrauten Western-Klischees einen Bezugspunkt zur Auseinandersetzung mit unserer Gegenwart liefert. Pünktlich zur Begrüßung des neuen US-Präsidenten und zum Jahrestag des Mauerfalls in der Front(ier)stadt Berlin zeigt sich, dass der Eiserne Vorhang noch lange nicht die Final Frontier war.

Feiern Sie mit uns nach der letzten Aufführung von Gunfighter Nation die Darniere und den Abschluss der Klangwerkstatt Berlin 2016.

Spielorte

KUNSTQUARTIER BETHANIEN

Mariannenplatz 2
10997 Berlin-Kreuzberg
Bus 140 Station Mariannenplatz
U1/U8 Kottbusser Tor

HEIMATHAFEN NEUKÖLLN

Karl-Marx-Straße 141
12043 Berlin
U7 Karl-Marx-Straße

U-BAHNHOF U3

POTSDAMER PLATZ
Potsdamer Platz, 10785 Berlin
S1/S2/S25, U2 Potsdamer Platz

BKA-THEATER

Mehringdamm 34
10961 Berlin
U6/U7 Mehringdamm

BALLHAUS OST

Pappelallee 15
10437 Berlin
U2 Eberswalder Straße

DEUTSCHE OPER BERLIN

Bismarckstraße 35
10627 Berlin
U2 Deutsche Oper

Die Klangwerkstatt Berlin 2016 ist eine Veranstaltung des Freundeskreises der Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg e.V. in Kooperation mit der Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg

Kontakt: info@klangwerkstatt-berlin.de
www.klangwerkstatt.berlin.de

Künstlerische Leitung Stefan Streich
Produktion Nina Ermlich, Ulrike Klobes
Öffentlichkeitsarbeit Ulrike Philippi, Harald Olkus
Technik Maximilian Marcoll (Leitung), Clémence Fabre und Lisa Harnest

Klangwerkstatt Berlin

Karten

Kunstquartier Bethanien 7 €

BKA-Theater 13/9 €

Ballhaus Ost 15/10 €

Deutsche Oper Berlin 13/8 €

Heimathafen Neukölln 13/8 €

Kinder- und Jugendkonzerte Eintritt frei

www.klangwerkstatt-berlin.de

Mit freundlicher Unterstützung von

INM-initiative neue musik Berlin, Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg, Kulturministerium der Russischen Föderation, Pro Helvetia, Danish Arts Foundation, Senatskanzlei Berlin für Kulturelle Angelegenheiten, Jeunesses Musicales Deutschland, Kontraklang, Hauptstadtkulturfonds, Operalab Berlin, Unerhörte Musik, Konzertreihe IM FOKUS vom Konzerthaus Berlin, Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin



KONTRAKLANG

DANISH ARTS FOUNDATION



Gefördert durch:

